

In jenen Tagen stand Elija auf, ein Prophet wie Feuer, seine Worte waren wie ein brennender Ofen. Er entzog ihnen ihren Vorrat an Brot, durch sein Eifern verringerte er ihre Zahl. Auf Gottes Wort hin verschloss er den Himmel, und dreimal ließ er Feuer herniederfallen.

Wie Ehrfurcht gebietend warst du, Elija, wer dir gleichkommt, kann sich rühmen. Du wurdest im Wirbelsturm nach oben entrückt, in Feuermassen himmelwärts. Von dir sagt die Schrift, du stehst bereit für die Endzeit, um den Zorn zu beschwichtigen, bevor er entbrennt, um den Söhnen das Herz der Väter zuzuwenden und Jakobs Stämme wiederaufzurichten.

Wohl dem, der dich sieht und stirbt; denn auch er wird leben“.

*Jesus Sirach 48, 1-4.9-11
(Einheitsübersetzung)*

Die beiden Propheten Elija und Johannes der Täufer werden in der Bibel oft miteinander in Beziehung gesetzt. Auch im Advent ist von beiden die Rede, und manche Menschen glaubten, dass der Täufer der wiedergekommene Prophet Elija sei. Jesus deutet an, dass in Johannes schon der angekündigte Prophet der „letzten Zeit“ gekommen sei, und verbindet dessen Leiden mit dem eigenen, auf das er noch zugeht. Hier spüren wir, dass Krippe und Kreuz zusammengehören.

Elija soll als Vorläufer des Messias kommen, zuerst Elija, dann der verheißene Erlöser. So wartete (und wartet noch heute) das fromme Judentum auf die Wiederkunft des auf einem Feuerwagen zum Himmel entrückten Propheten Elija. Wenn er auftritt, dann ist der Messias nicht mehr fern. Für uns ist jedoch Johannes der Täufer der Wegbereiter des Messias, den er ankündigt und auf den er hinweist. Johannes übernimmt die Aufgabe des Elija und bereitet den Weg für das Kommen des Erlösers, der schon „mitten unter den Menschen war“, den viele aber nicht erkannt haben. Müsste nicht heute auch ein „Elija“ kommen? Oder ist er schon da, und wir haben ihn nicht erkannt?